



RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY

M C M L X X V I I

Christliche verma=
nung des Ehrwir=
digen Herrn Doctor Johann
Bughagen Pomerani/
Pastors der Kirch=
en zu Witte=
berg/

An die löbliche Na=
chbarschafft / Behemen /
Glesier vnd Lu=
satier.

Witteberg

Gedruckt durch Hans Lustt.

15 4 6.

Special
Collection
Kessler
1546
Buge

Wieder

1746

Christliche verma-
nung des Ehrwürdigen Herrn
Doctor Johann Bugenhagen
Pomerani / Pastors der Kir-
chen zu Witteberg /
An die löbliche Na-
chbarschaft / Behemen / Sles-
ier vnd Lusatier.

Gottes gnade durch seinen eingebore-
nen Son Ihesum Christum vn-
sern Heiland zuuor /



Gedige vnd günsti-
ge Herrn vnd gute Freunde /
Nach dem ich vernomen /
das vnsern lieben Nachbarn /
Herrn vnd Stedten im Rōs-
nigreich Behem / in Slesien
vnd Lusatien vffgeboten wird / vnd dasselbi-
ge nicht anders zuuerstehen / denn das man
A ij vor

vor hat / vnſere armen Kirchen zu vberfallen
vnd zu verwüſten / Priester vnd andere vn-
ſchuldige Lent zu ermorden / vnd vnzeliche
ſünd vnd ſchand / vnd ewige verderbung der
Kirchen in dieſen vnd andern Landen anzu-
richten / iſt mir ſolcher jamer / als dieſer Kir-
chen vnd Schul/Pastorn vnd elteſten Predi-
gern / wie billich iſt / ſeer vnd tieff zu hertzen
gangen.

Vnd habe dieſe meine betrübnis erſtlich
Gott furgetragen / der aller hertzen kennet
vnd weis / das wir trewer einfaltiger mei-
nung ſeine warheit vnd rechte Lere geſucht/
vnd andern mitgeteilet haben / vnd haben
nicht hiemit nach gewalt / gütern oder wol-
luſt getracht / Vnd bitte Gott teglich / das er
dieſe arme Kirchen gnediglich erhalten / re-
girn vnd ſchützen wolle / Wie David ſchrei-
et im 79. Psalmen / Gedencck nicht vnſer vorigen
miſſethat / Erbarm dich vnſer bald / denn wir ſind
ſeer ſchwach worden / Hilff du vns Gott vnſer Helf-
fer / vmb deines Namens ehre willen / Errette vns vnd
vergib vns vnſer ſünd vmb deines Namens willen ꝛc.
Ich hab auch nicht zweifel / es ſind viel
gottfürchtiger Menſchen / die mit vns also
von hertzen beten / nicht allein in dieſer Land
Kirchen / ſondern auch bey den Nachbarn
vnd in frembden Landen.

Vnd

Vnd wie mich mein ampt zum Gebet /
zu Gott treibet / Also erinnert es mich auch /
das ich an alle Christen / vnd besonder an die
Nachbarn / die mit vnsern Kirchen Gott ein-
trechtiglich anruffen / Christliche verma-
nung thue / das sie ire Seele vnd Nende ni-
cht mit vnserm blut besprenge / vnd nicht zu
diesem Krieg helffen wollen / darin furnem-
lich dieser vnser Kirchen vnd rechter Lere ver-
tilgung gemeinet ist vnd gesucht wird / Wie
dieses öffentlich ist / man streiche eine farbe
darüber wie man wolle.

Snd so viel dieses Kriegs vrsachen ge-
gen den Nachbarn belanget / ist ja öf-
fentlich / das diese Herrschafft auch
vnser arme Kirchen / den Nachbarn / nichts
arges gethan haben / Behem ist durch vn-
sere Lere geehret vnd gepreiset / vnd ist also
gangen / wie der heilige Man Johannes
Duss geweissaget hat / Nach hundert Jahren
werde offenbar werden / das seine Lere recht vnd war-
hafftig gewesen sey / Welche zal zugetroffen
mit der itzigen offenbarung Christlicher Le-
re.

DJeweil denn der heilige Geist in Jo-
hann Dussen selb zeugnis gegeben / dieser
künfftigen Predigt / vnd wir die lesterung
A iij wider

wider Behem ausgelescht / ist ja billich vnd
Christlich / das sie dagegen vnserer Kirchen
auch schonen / vnd nicht fur ire Feinde wi-
der vns streiten.

Über das sind der Nachbar Kirchen
in Slesien / Lusatien / vnd sonst vmbher / der
größer teil in eintrectiger Lere mit vns / vnd
dienet vnser Kirche vnd Schulren Kirchen
also treulich / das sie durch Gottes gnad
Prediger / vnd sonst viel gelerter furnemer
Lerte haben in allen löblichen Künsten / in
Theologia / Jure / arte Medica / Philoso-
phia / Mathematica / in Sprachen / Dazu
wir jnen zum teil auch gedienet haben vnd
noch dienen. So sind viel Lente in diesen
Nachbarschafften / die mit Weiraten vnd
Sipschafften mit einander verwant. Auch
ist grosse gemeinschafft mit kauffen vnd ver-
kauffen zwischen diesen Nachbarn. Dieses
alles sollen Band sein des Friedens vnd
freundlichen willens zwischen jnen / Wie
auch wir ein recht freundlich / Christlich ge-
müt / gegen vnsern Nachbarn haben / vnd
können gantz nicht gedenccken / warumb
jemand bey jnen ein zorn oder grimmie wider
vns haben möchte.

Etliche reden vom Kloster Dobreloh /
danon weis ich wenig bericht / achte aber /
die selb

die selbig sach sey so hoch nicht zu achten/
das man darumb gantzer Lender verwüsts-
ung suchen / Priester / Weiber / Jungfraw-
en / Kinder ermorden solt. Auch weis man
wol / das Dobreloh nicht die Metz ist / dar-
umb man tantzet / So sind handlungen der
halben gewesen / das diese sach auff gute we-
ge leicht zu richten gewesen vnd noch ist / dar-
umb itzund vnruß derhalben anzurichten vn-
nötig ist.

DJeweil denn dieses öffentlich ist / das
diese Landschafften nicht arges wider die
Nachbarn gethan / vnd der grösser teil der
Kirchen bey ihnen vnd vns in rechter Christli-
cher Eere eintrechtig sind / Vnd haben in vie-
len sachen einander freundliche dienst er-
zeigt / So vermane ich alle Christliche Nach-
barn / das sie nicht zu vnrechtem blutvergie-
ssen hülffe thuen / vnd nicht sich selb zu Mör-
der an vns machen / wider Gottes Gebot /
Du solt nicht tödten / Item Genes. 9 Wer Mens-
chen blut vergoßst / des blut sol auch vergossen wer-
den. Item Johan. 3. Kein Todschleger hat das
ewig Leben.

DJese Göttliche ernste Gebot vnd war-
hafftige bedrawungen / wöllen alle Christ-
liche Nachbarn bey sich betrachten / daraus
bestendiglich zu schliessen / das sie zu diesem
vnrechtem

vnrechten Krieg wider die Nachbarn nicht
helffen wollen / vnd wolen dabey ein Christ
lich nachbarlich mitleiden mit vnser Kirch
en haben / die dennoch vielen mit der Lere zur
seligkeit gedienet hat / vnd noch teglich die
net / deren doch etlich danckbar sein werden.

Denn vndanckbarkeit in diesem fall /
derhalben deste strefflicher / das sie nicht al
lein vnser person belanget / die wir warlich
mit vielen Leuten grosse arbeit haben / wie
meniglichen weis / Sondern betrifft Gottes
ehre / Denn die verfolgung ist furgenomen /
rechte Lere zuuertilgen / dazu helffen die vn
danckbaren. Ach bedenckt doch / woher
kumpt dieser sinn vnd wille / das du deine
Mutterkirch wilt ermorden helffen?

Agegen sprechen aber etliche / so die
Oberkeit vffgebeut / so mus man ja
folgen? Antwort. Ionathas folget
nicht / wenn sein Vater vnd König wider
den David zoge. Abdias folget auch nicht /
da die Jesabel die Propheten tödten lies /
Sondern er schützet vnd speiset die Prophe
ten heimlich wider der Königin gebot. Aber
der bluthund Doeg folget Saul / da man
die heiligen Priester tödte.

Wschliesse bey dir selb/ obdu wilt Jo
nathas oder Doeg sein / Denn gehorsam
hat diese mas / Man sol Gott mehr gehorsam
sein / denn den Menschen. Du solt keinen vn
schuldigen tödten/ deiner Oberkeit zu gefal
len / wie Jonathas den David nicht wolt
helffen verfolgen / vmb seins Vaters vnd Kö
nigs willen.

WEnn dir dein König geböte deinen
Pfarherrn / des Lere vnd leben du vnstreff
lich wissest / zu tödten / sag an / woltestu im
auch gehorsam sein? Also ist dieser gegen
wertig fall.

VOrzeiten da Diocletianus vnd andere
die Christenheit verfolgten / vnd man off
viel Christlicher Personen auff den platz fü
ret/da sie von Lewen solten zerrissen werden/
ist dieses wunderwerck seer gemein gewesen/
das die Lewen der Christen gantz verschor
neten / giengen fur sie vber / wie bekandte
Hündlin/damit Gott anzeiget / das die ver
folger grausamer sind / den die wilden thier.
Vnd ist war / Denn verfolgung kömpt aus
des Teufels grim vnd haß/ der ist viel grau
samer denn Lewen oder Parden.

WEiter sprechen etliche / Man sol ja dem Kei
ser hülffe thun? Antwort / Du hast
itzund gehört/Waben doch die Lew
en vnd

en vnd Parden dem Diocletiano nicht zu vn-
rechter verfolgung helffen wollen/warumb
wiltu zu vnrechtem Mord vnd zu zerstörung
so vieler Kirchen hülffe thun? Der Keiser hat
diesen Krieg erreget/vnd die Chur vnd Für-
sten vnd ire verwanten zu rechtem nötigem
schutz gedrungen / vnd braucht dazu eine
sophistrey/er meine nicht die Religion/ Da-
bey er aber sich nicht vernemē leßt/ob er die-
ser Kirchen Religion leiden wölle oder ni-
cht/oder wie er ein Religion zu machen ge-
dencke.

Denn so er nicht dieser Religion feind
were/so solt er billich sein gemüt eröffnen.
Vnd das darauff gesagt wird/ Er wird sich
noch wolerklären/ wenn nu das Concilium
zu Trident procedirt. Eben diese erklä-
rung zeigt an/welche Religion der Keiser vnd an-
dere / die seinen Krieg billichen / gern haben
wollen/Nemlich / das Misbrauch der Mes-
sen vnd Heiligen dienst/vnd andere mehr die
fürnemesten irthumb vnd Abgöttereien be-
stettiget wurden / möchten vielleicht mit etli-
chen stücken eingeflickte Dispensatio ma-
chen.

Ja sprechen sie / dieses ist die meinung/
Denn jr greiffet auch zu weit. Ist dieses der
grund / darumb der Krieg furgenommen vnd
gebillichet

gebillichet wird / So solt der Keiser / als ein
hohe Potestat / die klar handeln sol / sich er-
öffnet haben / vnd nicht diese Herrn also
mörtlich vberfallen / das sie vnd andere ni-
cht wissen / gründliche vrsach dieses Kriegs/
Item / er solt nicht furnemen vnser Kirchen
gantz zu zerstören.

Es sey nu wie im ist / die Religio sey
gantz oder halb gemeint / so ist doch des Kei-
sers furnemen / ein verborgene vnordenliche
handlung / Das die Chur vnd Fürsten zur
Gegenwehr rechte vrsach gehabt / vnd such-
et gewislich der Keiser etlicher rechter sachen
vntertruckung / die der Christenheit zu wis-
sen nötig ist / vnd spielet also vnter dem Düt-
lin. Darumb sich andere Leute / besondern
denen nicht arges von vns begegnet / seiner
sünden nicht sollen teilhafftig machen / Gott
wird auch die listige handlungen selb rich-
ten. Vnd das durch diesen tuck / der Keiser
Deudschland zu solcher einigkeit nicht brin-
gen werde / wie er gedencet / das wird man
bald ernach sehen. Man sagt / Die Füchs fress-
sen gern Mandeln / aber von den bittern Mandeln
sterben sie.

Der streittigen Religion sachen sind viel
so gros vnd wichtig / das gantzer Christen-
B ij heit

heit zu helfen / vnd darumb in grosser Gottes
furcht vñ demut / ein vngesangne freund
liche / Christliche vnterredung dauon zu hal
ten nötig were. Darauff hette der Keiser ge
dencken sollen / nicht solche grosse sachen zu
vermumlen / vnd in Sack zu stossen / Gott
wird seine Wahrheit nicht also dempffen las
sen / wie die Weisen meinen.

Ich wil auch weiter nicht dauon dispu
tirn / sondern das nemen / das öffent
lich ist / Man sucht im grund zerstö
rung vnser Kirchen / vnd todschlag vnserer
armen Priester / vnd anderer Christlichen
Personen / Man vnd Weib / jung vnd alt. In
dieser vnser fehrlichkeit wil ich die Nachbarn
trewlich vnd von meines Ampts wegen ver
manet haben / sie wollen Gott vnd dem heil
igen Euangelio zu ehren / vnser Kirchen scho
nen / vnd sich nicht schuldig machen an vn
serm Blut / Das nicht das vrtail vber sie ko
me / dauon vnser Heiland Ihesus Christus
gesagt Matth. 23. das vber die Bluthunde /
so rechte Lere verfolgen / alle das gerecht
blut komen werde / das von Abel an vergos
sen ist / etc. Dieses Gericht vnd diese Straff
sol man billich fürchten.

Vnd ob gleich andere Nation / die rech
ter Les

ter Lere verstand nicht haben / meinen / sie
müssen zu dieser grausamkeit helffen / so wiß
sen doch die Nachbarn / das solches inen zu
thun nicht gebürt / Die mit vns in einem
rechtem Glauben / den warhafftigen Gott /
recht anruffen / vnd die mit vns in Gott / vnd
wir mit inen eintrechtig vnd friedlich sein sol
len / wie Christus gebeten hat / Das seine
Kirchen eintrechtig seien / Vater heilige sie / das
sie in vns eins seien.

In dem / das Blutverwantnis vnd an
dere Freundschaften da sind / Darumb wir
einander mehr zu schonen schuldig sind
denn frembde Nation. Es gehet leider also
in dieser vntrewen Welt / wie vnser Heiland
der Son Gottes seine Kirchen verwarnet /
da er spricht / Ein Bruder wird den andern in den
tod geben / vnd ein Vater seine Kinder / vnd die Kin
der ihren Vater zc. Welches doch grausam zu
hören / das solcher grimmiger haß in den
Verfolgern ist / das auch die grosse vnaus
sprechliche liebe der Eltern gegen den Kin
dern / die Gott in die Natur gepflantzt hat /
durch den Teufel ausgerottet wird. Ob aber
gleich viel Epicurei oder Hypocriten sind /
die nach vnserm blut dürsten / so sollen doch
frome Christliche hertzen ihren glauben hiez

B ij in er

in erzeigen / vnd sich von den selbigen Blute
hunden nicht zu vnrechtem blutuergiessen
treiben lassen. Sind doch die Egyptische
Weiber so groszüchtig gewesen / da Pharao
gebot / die Kinder in der geburt zu tödten/
das sie freidiglich das vnrecht gebot veracht
haben. Warumb wolten itzund so viel ehrli
cher Regenten / Edel vnd andere in solchen
ehrlichen Landen vnd Stedten / nicht auch
ein beständigkeit in der gleichen tugent erzei
gen?

Vnser Heiland Christus spricht / Wer
dem geringsten vnter den meinen vmb der Lere wil
len nur einen trunck Wasser gibt / dem wird es be
lohnet werden. Nu kan man nicht leugnen / vn
ser Kirch vnd Schul haben / besondern die
sen Landen vnd den Nachbarn / trewlich ge
dient / vnd haben inen arges nie gethan /
Darumb wollen sie doch in betrachtung die
ser reden vnd verheissungen Christi / dieser ar
men Kirchen schonen. Ist es den Feinden
darumb zu thun / wie es im grund ist / das
wir Predicanten vnd Schüler ermordet wer
den / so sprechen wir wie vnser Heiland Chri
stus / Lasset doch das arme Vöcklin / Frawen / Jung
frawen / Kinder zu frieden / was ist doch euch mit irem
Blut geholffen? Es wird auch das werck selb
beweisen / das der Feinde straff bald folgen
wird /

wird / so vns die Feind vberfallen / welchen
doch der allmechtige Gott Vater vnfers Dei-
lands Ihesu Christi / solches nicht gestatten
wölle.

Diese meine einfeltige / Christliche / Kurz-
tze vermanung / wollen alle Gottfürchtige
Nachbarn Christlich verstehen / annemen /
vnd der selbigen folgen / in betrachtung Gött-
licher Gebot / vnd der tröstlichen reden
im 41. Psalmen / Beatus qui intelligit su-
per egenum et pauperem, In die mala
liberabit eum Dominus.

**Datum Witteberg am tag
Dionysij.**

1546.

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
NEW YORK

1871

